

Liebe: Hilfsbedürftigkeit, Mut, Selbstbeherrschung und Umgang mit Sünde

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

- Von Salomo und Sulamith im Hohelied kann man sehr viel über die Liebe lernen. Ihre Liebe ist ein Prototyp für das, was Liebe auszeichnet.
- Im Hohelied finden sich zehn Prinzipien zur Liebe. Hier sind drei davon:
 1. Wo Liebe gelebt wird, sucht sie Hilfe, wenn man allein nicht weiterkommt. Echte Liebe weiß um ihre Hilfsbedürftigkeit. Sie muss nicht alles allein schaffen.
 - Die Hilfsbedürftigkeit in einer Beziehung beginnt nicht erst nach einigen Jahren, sondern ganz am Anfang. Wenn zwei Sünder aufeinandertreffen, dann wird es Probleme geben.
 - In einer funktionierenden Beziehung werden Probleme nicht verheimlicht. Vielmehr sucht man sich Hilfe, öffnet sich anderen Leuten und bittet um Unterstützung.
 - Dieses Prinzip gilt auch für Gemeinden: Wir müssen Probleme nicht allein lösen.
 2. Zu wahrer Liebe gehört sowohl Selbstbeherrschung als auch Mut.
 - Du musst verstehen, dass Du eine Gefahr für jede Beziehung bist.
 - Wenn Du zu passiv und zu ängstlich in der Beziehung bist, dann brauchst Du Mut, um Dich auf den Anderen einzulassen.
 - Wenn Du aktiv in der Beziehung bist, dann brauchst Du Selbstbeherrschung und musst Dich für den Anderen zurücknehmen.
 - Auch dieses Prinzip gilt für Gemeinden: Es gibt die, die immer voranpreschen und es gibt die, die eher zurückhaltend sind. Hier brauchen wir Selbstbeherrschung und Mut, um in Liebe miteinander Gottes Reich zu bauen.
 3. Wahre Liebe erträgt die Sünde des Anderen.
 - Sünde führt uns immer zu irrationalen Entscheidungen. Sünde tritt das Bedürfnis des Anderen mit Füßen. Bitterkeit, Sauer-Werden und

Enttäuschung werden in diesen Momenten greifbar. Was tust Du?

- Salomo tut Folgendes: Er fängt keinen Ehestreit an. Er geht nicht in die Luft. Er lässt sich nicht provozieren. Er begegnet Sulamith mit Liebe und zieht sich nicht zurück. Er wird nicht bitter und er hält Sulamith ihre Sünde nicht vor. Er kommt ihr sogar entgegen und macht es ihr leicht, sich zu entschuldigen.
- Liebe wartet darauf, dass Gott sich um die Sünde des Anderen kümmert.
- Aus der Distanz des Streits wird am Ende wieder Nähe, weil man mit dem Streit richtig umgegangen ist.
- Das gilt auch für Gemeinden, die mit Streit falsch umgehen: Man kann sich mit der Zeit auseinanderleben und sich mit einer gewissen Distanz anfreunden. Und nach vielen Jahren Gemeindeleben ist die Liebe untereinander verschwunden. Es kann aber auch positiv laufen: Mit den gemeinsamen Jahren und den vielen gemeinsamen Erfahrungen und gut überstandenen Streitereien ist die Nähe und die Liebe zu einander gewachsen.